

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wallenstein**

ein dramatisches Gedicht

**Schiller, Friedrich**

**Mannheim [vielm. Wien], 1800**

Auftritt VII

[urn:nbn:de:bsz:31-87488](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-87488)

Wenn ich soll bleiben, geht! Denn übel stimme  
Der Weiber Klage zu dem Thun der Männer.

(Er will gehn, Terzky kömmt zurück)

Terzky.

Bleib hier. Von diesem Fenster muß man's sehn.

Wallenstein (zur Gräfin)

Geht Schwester!

Gräfin.

Nimmermehr!

Wallenstein.

Ich wills.

Terzky.

(führt sie bey Seite, mit einem bedeutenden Wink auf die  
Herzogin) Therese!

Herzogin.

Komm Schwester, weil er es befehlt.

(gehen ab)

### Siebenter Auftritt.

Wallenstein. Graf Terzky.

Wallenstein (ans Fenster tretend).

Was giebes denn?

Terzky.

Es ist ein Rennen und Zusammenlaufen

Bey allen Truppen. Niemand weiß die Ursach,

Geheimnißvoll, mit einer finstern Stille,  
Stellt jedes Corps sich unter seine Fahnen,  
Die Tiefenbacher machen böse Minen,  
Nur die Wallonen stehen abgesondert  
In ihrem Lager, lassen niemand zu,  
Und halten sich gesetzt, so wie sie pflegen.

Wallenstein.

Zeigt Piccolomini sich unter ihnen?

Terzky.

Man sucht ihn, er ist nirgends anzutreffen.

Wallenstein.

Was überbrachte denn der Adjuvant?

Terzky.

Ihn schickten meine Regimente ab,  
Sie schwören nochmals Treue dir, erwarten  
Woll Kriegslust den Aufruf zum Gefechte.

Wallenstein.

Wie aber kam der Lärm in das Lager?  
Es sollte ja dem Heer verschwiegen bleiben,  
Wis sich zu Prag das Glück für uns entschieden.

Terzky.

O daß du miß geglaubt! Noch gestern Abends  
Bschwuren wir dich, den Octavio,  
Den Schleicher, aus den Thoren nicht zu lassen,  
Du gabst die Pferde selber ihm zur Flucht —

Wallenstein.

Das alte Lied! Einmal für allemal,  
Nichts mehr von diesem thörichten Verdacht.

Terzly.

Dem Isolani hast du auch getraut,  
Und war der erste hoch, der dich verließ.

Wallenstein.

Ich zog ihn gestern erst aus seinem Elend.  
Fahr hin! Ich hab auf Dank ja nie gerechnet.

Terzly.

Und so sind alle, einer wie der andre.

Wallenstein.

Und thut er unrecht, daß er von mir geht?  
Er folgt dem Gott, dem er sein Leben lang  
Am Spieltisch hat gedient. Mit meinem Glücke  
Schloß er den Bund und bricht ihn, nicht mit mir.  
War ich ihm was, er mir? Das Schiff nur bin ich,  
Auf das er seine Hoffnung hat geladen,  
Mit dem er wohlgemuth das freye Meer  
Durchsegelte, er steht es über Klippen  
Gefährlich gehn und rettet schnell die Waare.  
Leicht wie der Vogel von dem wirthbarn Zweige,  
Wo er genistet, fliegt er von mir auf,  
Kein menschlich Band ist unter uns zerrissen.  
Ja der verdient, betrogen sich zu sehn,

Der Herz gesucht bey dem Gedankenlosen!  
Mit schnell verlöschten Zügen schreiben sich  
Des Lebens Bilder auf die glatte Stirne,  
Nichts fällt in eines Busens stillen Grund,  
Ein muntreer Sinn bewegt die leichten Säfte,  
Doch keine Seele wärmt das Eingeweide.

Terzky.

Doch möcht' ich mich den glatten Stirnen lieber  
Als jenen tiefgefurchten anvertrauen.

### Achter Auftritt.

Wallenstein. Terzky. Illo (kömmt wützend).

Illo.

Verrath und Meuterey!

Terzky

Ha! was nun wieder?

Illo.

Die Tiefenbacher, als ich die Dredre gab  
Sie abzulösen — Pflichtvergeßne Schelmen!

Terzky.

Nun?

Wallenstein.

Was denn?

Illo.

Sie verweigern den Gehorsam.